WEGE UND ZIELE THEORETISCHER UND ANGEWANDTER VEGETATIONSKUNDLICHER FORSCHUNG

von Erwin AICHINGER

(Direzioni e scopi delle ricerche fitosociologiche teoretiche ed applicate)

(Pota in cilji teoretičnega in uporabnega vegetacijskega raziskovanja)

Entsprechend dem soziologisch-floristischen Gefüge ist es nicht möglich, alle Pflanzengesellschaften nach einer Methode zu erfassen. Wir sollten daher in Zukunft bei Abgrenzung der Pflanzengesellschaften die Methodik dem Objekt anpassen.

Die Erfassung der Pflanzengesellschaften mit Hilfe von Charakterarten ist besonders dort möglich, wo wir ungestörte Verhältnisse vor uns haben.

Wir müssen allerdings beachten, dass der Auswahl und Zusammenstellung der verschiedenen Einzelbestände in Tabellen ihrer synthetischen Auswertung stets eine gewisse Dosis Willkür und damit eine gewisse Einseitigkeit im Sinne Max PLANCKs anhaftet.

Es wäre zu begrüßen, wenn auch die Assoziationen im Sinne der Charakterartenlehre als Glied einer Sukzession aufgefasst werden würden, denn die einzelnen Assoziationen, welche durch Charakterarten gekennzeichnet sind, können auf verschiedenem Wege entstanden sein und auch in verschie-

dene Richtung sich entwickeln.

Auch die Soziationen, die mit Hilfe der Dominanz in den verschiedenen Schichten gefassten Vegetationseinheiten, können ebenfalls Glieder verschiedener Sukzessionen sein und sollten dementsprechend getrennt werden.

Die Vegetationsentwicklungstypen, gleichgültig, ob es sich um Wald oder Wiesengesellschaften handelt, sollen nicht die Assoziationen im Sinne der Charakterartenlehre oder die Soziationen im Sinne der skandinavischen Schule ersetzen. Vielmehr werden wir nach wie vor dort, wo wir Charakterarten feststellen und bei möglichst objektiver Betrachtung Assoziationen fassen können, grosse Erfolge erzielen; ebenso wie dort, wo Charakterarten fehlen und wir die Einheiten auf Grund der Dominanz in den verschiedenen Schichten einwandfrei fassen können.

Sei es nach der einen oder anderen Methode, immer wird es angezeigt sein, die bestimmte Höhenstufe sowie die geographische Lage zu kennzeichnen und die Stellung als Glied einer Sukzession aufzuzeigen.

Diese Forderung ist vom Gesichtspunkt der praktischen Auswertung von hervorragender Bedeutung, denn gerade diese Betrachtung gibt uns die Möglichkeit, die Holzarten- und Rassenwahl in den verschiedenen Vegetationseinheiten ein und derselben Assoziation, bzw. ein und derselben Soziation im Interesse der optimalen, nachhaltigen Wirtschaft verschieden zu gestalten.

Die Vegetationsentwicklungstypen sollen vornehmlich der praktischen Auswertung dienen und sollten, um Verwechslungen mit Assoziationen und Soziationen zu vermeiden, in der jeweiligen Landessprache benannt werden.

Ich stelle zu demselben Vegetationsentwicklungstyp alle diejenigen physiognomisch einheitlichen Pflanzenbestände zusammen, welche sowohl in ihren floristischen und soziologischen Merkmalen als auch in ihren durch die Standortverhältnisse bedingten Haushalt übereinstimmen und demselben Stadium einer Entwicklungsreihe angehören.

Damit erfasse ich die Vegetationsentwicklungstypen folgend:

1) Physiognomisch-floristisch, indem ich alle Vegetationseinheiten mit dem gleichen Erscheinungsbild in einer Obergruppe stelle.

2) Ökologisch-floristisch, indem ich die Vegetationseinheiten der Obergruppen nach ihren Umweltbedingungen zu ökologischen Gruppen vereinige.

3) Syngenetisch floristisch indem ich die Vegetationseinheiten innerhalb der einzelnen Gruppen als Glieder einer Vegetationsentwicklungsreihe betrachte.

Somit werden die physiognomisch erfassten Einheiten durch floristische, pflanzengeographische, ökologische und syngenetische Merkmale unterscheiden, besonders durch Differentialarten in ökologische Gruppen und syngenetische Vegetationsentwicklungstypen aufgegliedert.

Die gut gefassten Assoziationen im Sinne der Charakterartenlehre werden für die Vegetationsentwicklungstypen da und dort immer die Orientierungspunkte sein.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Verfasser interpretiert die Pflanzendecke als Vegetationsentwicklungstypen, die eine Reihe Beziehungen von weitem Interesse, besonders für die Praxis, klarstellen. Die einzelnen Typen entsprechen nicht besonderen Assoziationen, sondern umfassen alle Pflanzenbestände die demselben Stadium einer Entwicklungsreihe angehören.

RIASSUNTO

L'Autore inquadra la vegetazione in tipi caratterizzati dal punto di vista dinamico, il che permette di mettere in luce fatti di grande significato, soprattutto agli effetti applicativi. I singoli tipi non corrispondono a determinate associazioni, oppure tale corrispondenza è solo casuale; ciascuno di essi è formato da tutte le facies di vegetazione che appartengono al medesimo stadio di una serie evolutiva.

POVZETEK

Pisec razlaga rastlinsko odejo kot vegetacijske razvojne tipe, ki postavljajo v pravo luč vrsto splošno zanimivih odnosov (posebno za prakso). Posamezni tipi ne ustrezajo posebnim asociacijam, marveč obsegajo vse rastlinske sestoje, ki pripadajo istemu stadiju neke razvojne vrste.

AUSSPRACHE

Die Systematik der Waldgesellschaften, sagt PIGNATI; sei wohl das schwierigste Problem in unserer Vegetation, sodass auch erfahrene Pflanzensoziologen oft, besonders während der Aufnahme, die pflanzensoziologischen Einheiten kaum begrenzen und erkennen können. Das Studium der Dynamik werde bestimmt wichtige Beiträge bringen. AICHINGER: im Warschauer Symposium vom Juli 1959 sei beschlossen worden, fünf Methoden für die Untersuchung der Wälder zu vergleichen (BRAUN-BLANQUETS, AICHINGER's, Eberswalde-, SUKÄTSCHEW's- und kombinierte Methode). Auch in Jugoslawien (in den Grenzgebieten zwischen kontinentaler und mediterraner Vegetation), sagt FUKAREK, leiste das Studium der Vegetationsentwicklung sehr gute Dienste. WÄGNER erinnert, dass AICHINGER's Vegetationsentwicklungstypen hauptsächlich in Kärnten aufgestellt worden sein; ob sie auch anderswo gültig wären? MORTON erzählt einige Erfahrungen über die Waldvegetation des Dachsteins.

HOFMANN betont die Wichtigkeit der Ideen BRAUN-BLANQUET's bezüglich Italien, das für die Pflanzensoziologie noch Kampfgebiet sei. Er würde lateinische Namen nur für die guten Assoziationen reservieren, unter Ausschluss aller Forstgesellschaften, lokaler Fazies usw. Anschliessend wird eine Diskussion zwischen BRAUN-BLANQUET und AICHINGER (auf Tonband) fortgeführt. BRAUN-BLANQUET erkennt die Nützlichkeit für praktische Zwecke, deutsche Assoziationsnamen zu verwenden; für die wissenschaftliche Arbeit sei aber die lateinische Nomenklatur unentbehrlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [1_1961](#)

Autor(en)/Author(s): Aichinger Erwin

Artikel/Article: [Wege und Ziele theoretischer und angewandter vegetationskundlicher Forschung 3-6](#)